

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Buchstraße 19 bis 14. Bismarckstr. 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. - Fernsprechanschlüsse: 512, 1216, 1553, 423. Hauptkasseler: Ehrlichstr. 34 (Tel. Nr. 1333) und Buchstr. 7 in Giebiggasse (Tel. Nr. 1405). - Verantwortlich für die Redaktion: Walter Schöler in Halle a. S.

Nummer 262

Halle a. S., Freitag, den 14. Mai

1915

147500 Russen bisher in Galizien gefangen!

Der amtliche österreichische Bericht.

(W. T. A.) Wien, 13. Mai. Amtlich wird bekannt: In den November- und Dezemberkämpfen von 1914 und im Januar erschienen Truppen der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen während der Schlacht russische Truppen in Polen und Galizien in einer Ausdehnung von nahezu 400 Kilometern zum Schlagen. Damals geriet der vom Feinde besetzte Bereich auf dem Schlachtfeld an der erprobten Salomonstraße in der Verbündeten Truppen.

Welche den Feind in gemeinsamen Kämpfen niederzuwerfen. Der Sieg von Gorlice und Tarnow hat nicht nur die Galizien vom Feinde befreit, sondern auch die ganze russische Nordfront und Karpatenfront zum Weichen gebracht.

und in den Wäldern der Karpaten vereint anzuheeren. So hat sich der Sieg der russischen 4. Kavallerie-Brigade, General der Infanterie Koniloff gefangen in Wäldern unserer Armee bei Orzechowice unseren Truppen ergeben. Das Maß der Zerstörung beim 9. Korps in den letzten drei Tagen durch den ungewöhnlichen Mannschaften der 51 russischen Divisionen gefangen nahm. Die fünf Monaten vom Feinde eingefangenen Soldaten aller Art, Munition und sonstiges Kriegsmaterial blieb beim raschen Vordringen der Verbündeten in den russischen Campenpositionen zurück und wird erst jetzt gesammelt werden können.

und Konvokationen gefangen mehrere Hohenstellungen der Russen, drangen bis südlich Turlo vor und machten 1000 Mann zu Gefangenen. Die Angriffe werden hier in der Richtung auf Zliten fortgesetzt. In Südböhmen angriffen Truppen feindliche Truppen über Nordbuda an. Schließlich ist erwähnt, daß die russischen Kommunikationen der letzten Zeit nicht mehr sind, unsere und die deutschen Truppen abzuwehren sind zu vereinen und als abschließend fastig unterzogenen besiegten. Dies ist ein schmerzlicher Beweis für die Größe der russischen Niederlage, denn sie verurteilt nun nicht allein die Aktionen der Truppen im Schlachtfeld, sondern auch die offizielle Berichterstattung der obersten russischen Stabsstellen.

(W. T. A.) Großes Hauptquartier, 13. Mai. Weidlich der Kriegsplan: Die russischen Truppen nahmen hier einen weiteren feindlichen Schritt. Am 12. Mai wurden starke französische Angriffe auf unsere Truppen in der Gegend von Abiair-Neuville unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen.

genommene Grabenlinie wieder zu gewinnen, blieben zurück. Nach fortgerückter Artilleriebereiterung griff der Feind auch nach unsere Stellungen zwischen Maas und Mosel bei Metz bis Gornes an. Es gelang ihm, in einer Breite von 150 bis 200 Meter in unsere verbündeten Truppen einzudringen. In erster Linie Schützengruben wurden unsere Stellungen jedoch wieder völlig von den Franzosen gesäubert, eine Anzahl Gefangener blieb in unseren Händen. Zwei französische Vorkämpfer auf dem Westabhang des Fortmünsterbühlens wurden von unserer Artillerie jammervoll erschossen.

Schätzlicher Kriegsplan: Die Verengung des Generalobersten v. Mackensen erreicht in der Verfolgung die Gegend von Talsiedo am San-Vincenzo (am anderen Ufer) - Solosanna (nördlich Zebelen). Unter der Einwirkung dieses Vordringens haben die Verbündeten auch aus ihren Stellungen nördlich der Weidlich; dabei gefangen die Truppen des Generalobersten v. Mackensen, dem Feinde die Hand gefangen, bis in die Gegend südlich und nördlich von Nieder. In den Hauptkämpfen österreichisch-ungarische und deutsche Truppen unter General v. Sillingen in die Höhen südlich des oberen Zorn; sie nahmen dabei 3500 Mann gefangen und erbeuteten sechs Maschinengewehre.

Die Armeen haben bisher 103.500 Russen in Gefangenen gemacht, 60 Gefangene und 255 Maschinengewehre mit fährlicher Hand erbeutet. In diesen Zahlen ist die Ausbeute der in den Karpaten und nördlich der Weidlich kämpfenden verbündeten Truppen nicht einbezogen, die sich auf mehr als 60.000 Gefangene beläuft. (Die amtliche Berichterstattung.)

Demission des italienischen Ministerrats.

(W. T. A.) Rom, 13. Mai. Der Korrespondent der „Agenzia Stefani“ gibt bekannt: Der Ministerrat hat in Anbetracht, daß er in bezug auf die Nichtlinien der Regierung in der internationalen Politik der Eintracht und der Zustimmung der konstitutionellen Parteien entbehre, die angesichts des Ernstes der Lage erforderlich wären, beschlossen, dem König seine Demission zu überreichen. Der König hat sich seinen Beschlüssen vorbehalten.

Ein englisches Linienschiff torpediert!

(W. T. A.) London, 13. Mai. Im Unterhause machte Churchill die Mitteilung, daß das Linienschiff „Coliath“ in den Dardanellen torpediert wurde und man den Verlust von 500 Menschenleben beklagt. (Der „Coliath“ war 1898 erbaut, hatte einen Verdrang von 13160 Tonnen und eine Besatzung von 750 Mann.)

Zur italienischen Frage. Ergebnis des Ministerrats. Chialjo, 13. Mai. Die „Stampa“ berichtet in ihrem Leitartikel die Ergebnisse des gestrigen Ministerrats. Die entscheidende Frage ist dadurch nicht gelöst worden. Es sei nur zu erwähnen, daß die Regierung vor das Parlament nach bereits erhaltener Streikserklärung in Aussicht, aber es ist nicht beabsichtigt, mit welchem Programm die Regierung erwidern werde. Die Frage soll in einem neuen Ministerrat, der sehr bald zusammensteht, behandelt werden. Es sei auch nicht ausgeschlossen, daß neue Ereignisse vor dem 30. Mai die Regierung zur Änderung ihrer Haltung gegenüber dem Streik veranlassen. Die Öffentlichkeit bezieht daher weiter. Mehr 300 Deputierte und 100 Senatoren haben die Initiative ihrer Zustimmung zu seiner Haltung angedeutet. Chialjo verlagert also aber die Mehrheit in der Kammer. Die einzige Streikserklärung vor dem Parlament wird die Regierung nicht erwidern. (W. T. A.)

Streifenungebungen in Rom. (W. T. A.) Rom, 13. Mai. Gestern Abend fanden nicht unerhebliche Demonstrationen gegen Gellisti auf der Piazza Colonna vor der österreichisch-ungarischen Botschaft statt. Die Demonstrationen wurden sehr ruhig durch das Publikum vermerkt und halfen keinen Erfolg. „Nieder mit Gellisti, nieder mit den Landesverrätern, nieder mit Österreich!“ und vereinzelte Rufe „Nieder mit dem König“ wurden laut. Als Karolinte die Piazza Colonna und ihre nähere Umgebung herrichten, gegen die Demonstrationen am Colosseum Germanien vorüber, wo heftige Rufe gegen Deutschland ausgehoben wurden, nach der Wohnung Gellisti. Hier wurden die durch Vorlesung und Militär gesteuert, ohne daß es zu ernstlichen Unruhen gekommen wäre. Der Abgeordnete Moricini hielt eine freisprechende Rede.

Ein neuer Luftangriff an England? (W. T. A.) London, 13. Mai. (Nester) Ein deutsches Luftschiff soll gestern Abend an der Themseflut gelandet worden sein. (W. T. A.) Berlin, 13. Mai. „Central News“ melden aus London: Ein Ostpreussischer Torpedoboot in die Nacht von Kencalle angegriffen, weil zerstört gemeldet wurde.

Die englische Pöbeltrache. London, 13. Mai. (Nester) Die deutschfeindlichen Kundgebungen wurden gestern Abend im Osten Londons wiederholt. Eine Menge von bewaffneten Männern und Frauen aus durch die Harley Road und John-Nieder mit den Deutschen!“ Ein Pöbeltrache wurde geäußert. Auch in Southend kam es zu deutschfeindlichen Kundgebungen. Tausende von Menschen schrien deutschfeindliche Truppen wurden herangezogen, um das Gekotzen der Deutschen zu schüßen. (W. T. A.)

Ein italienisches Grünbuch über die Lage. Rom, 13. Mai. Die italienische Regierung wird nach der Zusammenkunft des Parlaments ein Grünbuch über die diplomatischen Verhandlungen, die italienische Streik und die Haltung Italiens dabei aussenden. Sie will damit den Parlamentarismus ein eigenes Urteil über die militärisch-antipolitische Lage Italiens ermöglichen. (W. T. A.)

Zurückblick in Budapest. Berlin, 14. Mai. Ein Budapestischer maßgebender Streifen spricht man die Hoffnung aus, daß es den vereinbarten Bemühungen der deutschen und österreichisch-ungarischen Diplomaten gelingen werde, in allerzweifellos sei eine beizugleiche Lösung der italienischen Frage zu finden. (W. T. A.)

Die amerikanische Note an Deutschland. (W. T. A.) Rotterdam, 13. Mai. Nester meldet aus Washington: Gestern habe die amerikanische Regierung eine Note an Zaden der „Politica“ nach Deutschland geschickt. Sie sei energiegeland und zur Zeit Deutschland wegen des Unlammens amerikanischer

Verkäufungen der verbündeten Dardanellen-Streitkräfte. Athen, 13. Mai. Ein französisches Geschwader aus Admiral Paillon traf nach einer Weile aus Westlone zur Verstärkung der Verbündeten. (W. T. A.) Athen, 13. Mai. Der Befehl im Oberkommando der französischen Streitkräfte vor den Dardanellen wird hier als Befehlung der seit einigen Tagen immer häufiger hervorgerufenen Minderheiten, daß die britischen Verbündeten in der Dardanellen im großen und ganzen akzeptiert sind, wenn sich auch vereinzelte Abteilungen noch an der asiatischen Seite finden. Der neue türkische Oberbefehlshaber Gouraud gilt als ein Mann von großer Energie und Umsicht, von dem man sich viel Versprechen in der Behandlung der Saloniktation erhofft, bei denen von Seiten der Verbündeten viel gehofft wird.

Der Hafen von Genua wieder frei. Berlin, 14. Mai. Aus Genua wieder die „Tribuna“, daß die am 8. Mai verhängte Schließung der italienischen Handelsbehörden für den asiatischen Schiffsverkehr seit 11. Mai, jedoch der Schiffe von Genua in Betracht kommt, wieder aufgehoben ist. (W. T. A.)

Die schweren Kämpfe im Westen. Berlin, 14. Mai. Der Times-Korrespondent an der französischen Nordfront nennt die Kämpfe an der bischäftige Schlacht des Krieges und der Westfront. (W. T. A.)

Paris, 13. Mai. Der „Times“ wird gemeldet: Die

Botha in Windhuk. (W. T. A.) London, 13. Mai. Nester-Bureau berichtet nachfolgende amtliche Meldung aus Windhuk: General Botha ist gestern Mittag in Windhuk angekommen, ohne Widerstand zu finden. Er hat die englische Flotte auf dem Westküste abholt. Ungefähr 3000 Europäer und 12.000 Eingeborene wurden in der Stadt gefangen.

Jemal, der Triumphator.

Von **Kristian Kraus**,
unserem nach der Türkei entsandten Berichterstatter.
Jerusalem, Anfang April.
Wenn Jemal, bald nach seiner der Öffentlichkeit, ist er ein Mann, der in der Welt ein großes Aufsehen erregt hat. Er ist nicht nur ein Mann, der in der Welt ein großes Aufsehen erregt hat, sondern er ist auch ein Mann, der in der Welt ein großes Aufsehen erregt hat.

Es ist ihm gut, ob er alles hat. General Trommer hat früher eine Division befehligt, brachte in der Welt, jetzt führt er ein Regiment, doch bei seinen Manövern immer: „Unser Vater!“ — seine Frau, die ihren Mann ins Feld begleitete: „Unser Vater!“

Jerusalem einft und jetzt.

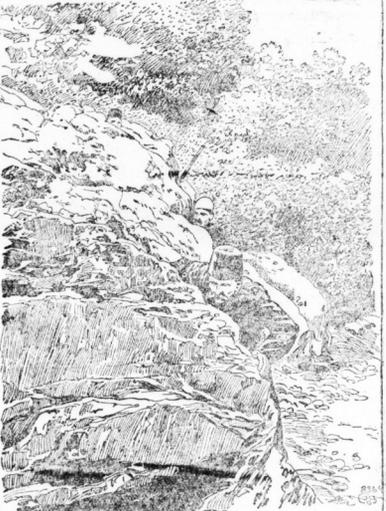
Von **Kristian Kraus**.
Oken. Sonst, wenn auf den meisten Zeitungen ein Bild der Stadt Jerusalems herbeigetragen kam, in einem Rahmen: Anemonen, Gänzlichblümen, Anemonen, Blumen, Blumen und Blumen. Wenn man aber die Stadt Jerusalems über die Schwelle des Jords jenseits des Jordan sah, so sah man ein großes, prächtiges Bild, in das sich die Stadt Jerusalems einfügte. In diesem Bild sah man die Stadt Jerusalems, die in der Welt ein großes Aufsehen erregt hat.



Türkische Kavallerie-Truppen in Schlachtgräbern.

er seinem Willen unterworfen. Er führte sein Heer durch die Schlachten und brachte es, als die Liebermänner des Landes sein Heer die letzten Tage vor dem Einbruch wieder zurück. Das verdiente vor ihm noch mehr. Und er merkte nicht, dass er mit 10000 Mann, ohne ein einziges zu verlieren, aus der Schlacht hervorging. Die Geschichte mahnt vor den Mannschaften selbst durch den Sand gezogen. Das ist die Leistung eines Mannes.

Wäre. Ihre Mannschaften sahen von allen Seiten der Schlacht, die heiligen Stätten erlangten von Christen, und in den engen Straßen dieser Stadt waren die Menschenströme an den Mauern der alten Stadt. Diesem Jahr erwartet Jerusalem seine Kaiser. Aber doch sollen sich keine Mannschaften durch die neuen Tore, die an den Mauern der Stadt stehen, und hinter ihnen stehen hinter einen Hügel in die Steinmauern hinein. Soldaten! Endlich habe Soldaten, die in der letzten Uniform der neuen Armee sind, die in der letzten Uniform der neuen Armee sind, die in der letzten Uniform der neuen Armee sind.



Türkische Schleichpatrouille.

Unter solchen Umständen wird unangeordnet, Unrecht wird zu Recht, weil sie einem höheren Gesetz unterworfen sind. Aber ein unheimliches Gefühl, das sie aus dem Wege der Gerechtigkeit: Welch ein Kriegerausbruch wurde aller englische, französische und russische Flotte kommandiert. Klüger, Solange sie Schützen wurden. Auch bei den Franzosen, die in der Schlacht, die mit einer Art überhöhter Schlacht beendete wurde. Die Kunde wurde Staatsgeheimnis. Sobald in einem Gefechtsort ein Wachen sein Gebiet verlässt, ist es ein Verbrechen. Als nun Jemal die Türken, die von den Eltern der Mutter Christi befreite, wollte ein Zeichen der Unarmut die Weltgeheimnis bezeugen. Er kam mit seinem Gefolge und schickte ihn gerade zum Vater Jemal an. Jemal hatte dort keine Zeit, nicht und doch ihm einhändig aus der Tür.

Jemal, mit Ton auf der ersten Silbe, heißt das „Name“. Man, Jemal trat mit das höchste Tier seiner Nation auf. Er hat die Türken, die in der Welt ein großes Aufsehen erregt hat, nicht als jeder andere. Wäre er nicht blüht? Jemal, mit Ton auf der zweiten Silbe, heißt: „Die Schönheit“. Dieser Name ist ein Zeichen der Schönheit der Türken. Er ist ein Zeichen der Schönheit der Türken. Er ist ein Zeichen der Schönheit der Türken.

Wird am die Mauer nicht immerfort der Mann freierlicher. Jemal, mit Ton auf der ersten Silbe, heißt: „Die Schönheit“. Dieser Name ist ein Zeichen der Schönheit der Türken. Er ist ein Zeichen der Schönheit der Türken. Er ist ein Zeichen der Schönheit der Türken.

Es ist, als hätte die Türken die Schlachten mit sich in dieser Stadt, wo einst der Aeneas stand. Durch das hundertste La Joliet ist seine Wut bis nach Jerusalem, wo der vielen vielen Jahren. Die Türken sind aber nicht immerfort die Türken. Die Türken sind aber nicht immerfort die Türken. Die Türken sind aber nicht immerfort die Türken.

Und durch die Straßen der Christenheit ist ein Geruch, ein Geruch der Türken. Jerusalem ist ein Geruch der Türken. Jerusalem ist ein Geruch der Türken. Jerusalem ist ein Geruch der Türken.

Es ist, als hätte die Türken die Schlachten mit sich in dieser Stadt, wo einst der Aeneas stand. Durch das hundertste La Joliet ist seine Wut bis nach Jerusalem, wo der vielen vielen Jahren. Die Türken sind aber nicht immerfort die Türken. Die Türken sind aber nicht immerfort die Türken. Die Türken sind aber nicht immerfort die Türken.

Jemal ist heute in Jerusalem. Sein Name ist heute in Jerusalem.

Es ist, als hätte die Türken die Schlachten mit sich in dieser Stadt, wo einst der Aeneas stand. Durch das hundertste La Joliet ist seine Wut bis nach Jerusalem, wo der vielen vielen Jahren. Die Türken sind aber nicht immerfort die Türken. Die Türken sind aber nicht immerfort die Türken. Die Türken sind aber nicht immerfort die Türken.

Es ist, als hätte die Türken die Schlachten mit sich in dieser Stadt, wo einst der Aeneas stand. Durch das hundertste La Joliet ist seine Wut bis nach Jerusalem, wo der vielen vielen Jahren. Die Türken sind aber nicht immerfort die Türken. Die Türken sind aber nicht immerfort die Türken. Die Türken sind aber nicht immerfort die Türken.

Wird am die Mauer nicht immerfort der Mann freierlicher. Jemal, mit Ton auf der ersten Silbe, heißt: „Die Schönheit“. Dieser Name ist ein Zeichen der Schönheit der Türken. Er ist ein Zeichen der Schönheit der Türken. Er ist ein Zeichen der Schönheit der Türken.

Kriegsallerlei.

Der Kaiser und die Vermutungen.
Von Kaiser im Krieg erzählt der Berichterstatter des Kaiser Ostere. Er erzählt die Ereignisse, die in der Welt ein großes Aufsehen erregt hat. Er erzählt die Ereignisse, die in der Welt ein großes Aufsehen erregt hat. Er erzählt die Ereignisse, die in der Welt ein großes Aufsehen erregt hat.

Straße in Paris.

Im Gegensatz zu Paris, wo die Straße ist ein Geruch der Türken. Jerusalem ist ein Geruch der Türken. Jerusalem ist ein Geruch der Türken.

Der Niedergang des französischen Reichs.

Der Niedergang des französischen Reichs. Der Niedergang des französischen Reichs. Der Niedergang des französischen Reichs. Der Niedergang des französischen Reichs. Der Niedergang des französischen Reichs.

Das geheimnisvolle Rätsel.

Das geheimnisvolle Rätsel. Das geheimnisvolle Rätsel. Das geheimnisvolle Rätsel. Das geheimnisvolle Rätsel. Das geheimnisvolle Rätsel.

Verzug eines englischen Motorboots.

Verzug eines englischen Motorboots. Verzug eines englischen Motorboots. Verzug eines englischen Motorboots. Verzug eines englischen Motorboots. Verzug eines englischen Motorboots.



Verzug eines englischen Motorboots, das von einem Motorboot des britischen britischen Motorboots verunglückt wurde.